

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an Liebe Mama [Wilhelmine Mühl]

Lamprecht, Karl

Leipzig, Schillerstr. 7, 29. Sept. 1913

urn:nbn:de:hbz:5:1-119490

Leipzig, den 29. Sept. 1913.
Schillerstr. 7.

Liebe Mama !

Die ganze Woche über habe ich Dir schreiben wollen, aber glaubst Du, dass ich dazu gekommen wäre ? Hier warteten auf mich so viele Dinge, dass ich von Tag zu Tag umgerannt worden bin und nur mit Mühe mir die Freiheit eines Spazierganges ab und zu retten konnte. Dass war für mich in gewissem Sinne um so bedauerlicher, als draussen das herrlichste Wetter ist, das zur Fortsetzung der Ferienstimmung im hohen Grade einladet. Aus der nächsten Nähe meiner Wohnung fortgekommen bin ich eigentlich erst vorgestern, wo ich bei Thilde war. Ich traf sie zwar nicht klar, aber im übrigen ausserordentlich vergnügt oder richtiger gesagt, in einer gesunden Heiterkeit. Dies ermöglichte lange Zeit unter gelegentlicher Korrektur ihrer Illusionen bei ihr zu sein, wobei sie selbst über diese Korrekturen schliesslich immer lachte. Das war sehr nett und so haben wir ein paar Stunden mit einander zugebracht. Inzwischen dauert das schöne Wetter an, ich hoffe mich bald durch meinen Wall von Geschäften durchzufressen und so denke ich in der nächsten Woche



noch öfter zu Thilde hinaus zu gehen.

Dazwischen spielen natürlich die Erinnerungen an die vorhergehende Woche eine besondere Rolle. Für mich sind sie immer noch getrübt durch die Fortdauer eines stark nervösen Zustandes, wie er durch die Nacht auf dem Belvedere gewiss nicht begründet aber besonders schroff ausgelöst worden ist. Was daraus werden soll, ist mir noch nicht klar und nur das eine sicher, das es hier gründlicher Abhilfe bedarf.

Else hat nun gestern ihre liebste Freundin verheiratet, nach Dresden, das ist nicht weit, und doch es trennt. Die Feier war aus Gründen, die Du kennst, klein, aber vielleicht um so würdiger. Ich selbst habe nur den kirchlichen Teil mit erlebt.

Du hast immer noch das Glück, Bertha bei Dir zu haben und damit die lebenswürdigste und nettste Unterbrechung jener Einsamkeit, die vielleicht die schlimmste Seite des Alters ist, möchte sie noch recht lange bei Dir bleiben können, und Dir den Uebergang in die winterlichen Tage erleichtern.

Herzliche Grüsse von

Deinem

treuen Sohn

Mühl

